Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 11 (1907-1908)

Heft: 1

Artikel: Der Mutter im Grabe

Autor: Meyer, J.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661143

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Mutter im Grabe.

Starke, wunderbare Bande Hatten dich mit mir vereint: Du im Grabe weißt, ich fühl es, Wenn mein Herz sich freut, wenn's weint.

Ich bernehme deine Stimme Klagend, tröstend, jederzeit. Hörst es aus den schlichten Liedern, Die dir meine Liebe weiht.

1.

Die Mutter lag im schwarzen Schrein, Das Totenlicht brannte im Kämmerlein. Ich kam allein, trat dicht heran: "Verzeih, daß ich dir weh getan. Mit Liebeszeichen war ich karg, Nun ruhst du, gute Mutter, im Sarg. Die Zärtlichkeit war stets mir fremd, Jetzt liegst du da im Leichenhemd: Nun drängt es mich, ich muß, ich muß, Ich gebe dir, Mutter, den ersten Kuß." Und als ich an ihre Lippen kam, Wie leises Flüstern ich's vernahm: "Ich weiß es wohl, s'ist Bauernart, Daß man mit Zärtlichkeiten spart. Ich hörte doch von dir, mein Sohn, Jedweden leisen Herzenston. Denn Gott gab uns ein feines Ohr, Die er zu Müttern auserkor." Da ich die tote Mutter gekost, Vernahm ich dieses: "Sei getrost."

O komm mit mir Und wag den schweren Gang Zu dem erblaßten lieben Haupt. Der Tod hat dir, Wein kleines Brüderlein, Und mir das Teuerste geraubt. 2.

Nun wein dich aus Und schließ den starken Klang, Der nun dein ganzes Sein durchbebt, Tief, tief in deinem Herzen ein. Dann wirst du es in spätern Jahren Erfahren, Daß deine Mutter in dir lebt.

3.

Mich zu ermuntern und zu erlaben. Andere gaben und blieben stumm, Da brachte das Nehmen mich schier gar um. Wie aber freundliche Worte stärken, Kinder, das sollt ihr euch alle merken."

Kam ein Bettler bor unser Haus, Ruhte sich auf dem Bänklein aus: "So oft ich auch hier rastend saß, Eure gute Mutter vergaß Es nie, mit Worten und mit Gaben

4.

Schnee, Du fühlst die Kälte nicht. Doch meinem Herzen tut sie weh, Und deine Liebe wärmt es nicht. Sonst sah ich heimlich dir ins Angesicht

Bei harter Kälte Qual,

Nun liegt auf beinem Grab der erste

Las Lieb und Sorge dir vom Angesicht, Trug alles gerne noch einmal. Und hoffte, einst für dich ein Feuerlein Zu werden, dran du Herz und Hand Dir wärmen könntest, — gelt, den Schein, Den fernen, hast du doch geahnt? 5.

Dämmerstille, Dämmersinnen Herrscht da drinnen. Des Lampenlichtes trautes Rot Erhellt das Zimmerchen zur Not. Die Uhr in altgewohnter Weise Tidt leise.

All mein Dank an dich Ausströmen in ein heißes Lied, Das ewig lebte, Das möcht' ich und dann sterben. Sie müßten auf mein Grab Die Worte schreiben: Es war der besten Mutter Sohn. Mein Name aber müßt vergessen sein. Doch sänge man in aller Welt

Tote Mutter, grämst du dich, Daß dein Sohn nicht hoch gestiegen, Daß er wegemüd blieb liegen Und vom Pfad zum Ziele wich?

Dann, ja dann, exzelsior! Kann ich dich damit erfreuen, Will ich Wandermüh' nicht scheuen, Geht's auch streng und steil empor. Dämmerstille, Dämmerstille, Herrscht da drinnen, Dämmersinnen. Da plötlich dringt ein Ton herein: Des Wassersturzes dumpfer Ruf, Und wedt in mir die wehe Pein, Die tote Liebe schuf.

Des Unbekannten Lied, Und alle Welt Vernähme deine Liebe. Und wer von seiner Mutter Sich wunderbar geliebet fühlte, Der spräche still: "Sie liebt mich so, Wie jene Mutter, die der unbekannte Sohn Im Lied besingt."

Ach, du würdest ja gewiß, Wie du's lebend tat'st, entsagen, Würdest kummervoll verzagen, Wie zuvor dein Herz zerriß.

Drum, so sei's. Mit Wandermut Füllt dein Zagen meine Seele: Wenn ich dich mit Wonnen quäle: Lebst du ja, und bist mir gut.

3. R. Meyer, Schlogrued.

Die Schlacht bei Kotenturm.

7.

(Aus Prof. Wilhelm Öchslis Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert. I. Band. Leipzig, Berlag von S. Hirzel. — Wir haben das Werk bei seinem Erscheinen im Jahre 1903 bestens empsohlen.)

"Die vereinigte Macht der Franzosen, 12,000 Mann, war in verschiedenen Kolonnen vom Zürichses, vom Zugergebiet und von Luzern her gegen Schwyz im Anmarsch, um diesen Herd der Insurrektion in kombinierstem Angriff zu überwältigen. Dieser Übermacht gegenüber sah sich das kleine Land, das kaum 4000 Wehrfähige zählte, fast ganz auf eigene Kraft angewiesen. Umsonst beschwor Reding die Glarner, wieder zu ihm zu stoßen; diese, wie die Uznacher, Gasterer, Sarganser waren zu keiner Teilnahme am Kampf mehr zu bewegen. Vergeblich baten die Schwyzer Nids und Obwalden um Zuzug. Die Nidwaldner entschuldigten sich mit eigener Gefahr; erst als es zu spät war, landeten 600 Mann in Brunnen. Nur Uri sandte zweischwache Pikette; dazu kamen noch Zuger Bauern, die nach der Kapitulation